

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 143.

Sonnabend, den 23. Mai.

1857.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärt's durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 23. Mai.

Von dem Ehe, den der Prinz Napoleon bei der verwitweten Königin Marie in deren Landhause bei Pillnitz nahm, wird im Moniteur bemerkt: „Diese Familien-Soiree vereinigte vier Schwestern, von denen drei gekrönt sind: die verwitwete Königin Marie, die jetzige Königin von Sachsen, die Königin von Preußen und die Erzherzogin Sophie, die Mutter des Kaisers von Oesterreich, die mit ihrem jüngsten Sohne, dem Erzherzog Ludwig, getroffen war.“

— Der sächsische Bundestags-Gesandte v. Rossitz-Zänkendorf hat vom König der Niederlande das Großkreuz des Luxemburgschen Ordens der Eichenen Krone erhalten.

— Alle Diejenigen, welche mit Abführung der Gewerbe-, Personal-, Renten- und Schutzverwandtensteuer und der Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse in Rückstand sind, werden an deren Berichtigung mit der Bemerkung erinnert, daß mit dem 28. d. M. executivische Maßregeln eintreten.

— (Schluß des gestrigen Artikels über die hiesige Gasbereitungsanstalt.) Der Blochmann'sche Vorschlag — Erweiterung der jetzigen Gasanstalt, Errichtung eines neuen Gasometers daselbst und Legung eines 14zölligen Hauptrohrs bis auf den Wilsdruffer Platz und von da nach den Knotenpunkten der Stadt, würde bei der Ausführung exclusive der in der Gasanstalt selbst für Herstellung der Baulichkeiten, Veränderungen und die Legung der Röhren, für die Röhren allein 26,425 Thlr. laut eigenen Anschlags erfordern. Ein fünfter Vorschlag, vom Adv. Heydenreich gemacht, eine zweite Gasanstalt auf dem rechten Elbufer in der Antonstadt am äußern Ende der Königsbrücker Straße zu erbauen, kommt weniger in Betracht, weil die Neustadt und Antonstadt nicht an der Calamität des mangelnden Druckes leiden und selbst die entferntern Gaseinrichtungen, z. B. die Felsner'sche Restauration, vollkommen ausreichenden Druck haben, ja selbst der Antonstädter Stationsgasometer gegenwärtig noch Gas an die Altstadt abgibt, überhaupt auch der gesteigerte Bedarf an Gas weniger von der Neustadt und Antonstadt ausgeht, da z. B. in den letzten zwei Jahren 37 Gas-

consumenten auf dem rechten Elbufer, dagegen 205 Gasconsumenten auf dem linken Elbufer zugewachsen sind, abgesehen von den in diesem Stadttheil bedeutend größeren Vermehrungen der Flammen in bereits mit Gas erleuchteten Localitäten, eine Isolirung des rechten Elbufers von dem linken unräthlich, unthunlich, wo nicht unmöglich, die Herstellung der Röhrenleitung von dort nach der Altstadt aber sehr kostspielig wäre. Die neue Gasanstalt — würde eine solche erbaut — soll nämlich nicht ein besonderes Röhrensystem erhalten, sondern das der jetzigen mitpreisen und durch den Gegendruck der jetzigen Anstalt in die Hand arbeiten. In Betracht kommt ferner noch, daß bei Errichtung einer neuen Gasanstalt auch die Anstellung eines Dirigenten und eines Expedienten nothwendig werden würde; allein wird die gegenwärtige Anstalt erweitert, so wird auch hier das Aufsichtspersonal zu vermehren sein und die Verwaltungskosten sich vielleicht selbst ziemlich ausgleichen; aber der Schwerpunkt dieser Frage dürfte mehr darin liegen, ob durch vereinigte oder durch getrennte, gewissermaßen mit einander wetteifernde Verwaltung das Günstigere, Bessere erzielt werden kann? Es ist demnach den städtischen Behörden gewiß kein Vorwurf zu machen, wenn dieselben Alles in sorgfältige Erwägung ziehen, bevor sie sich definitiv für das eine oder andere Project entschließen, da auch jetzt Niemand voraussehen kann, ob, um wie viel und in welcher Richtung sich unsere Stadt in z. B. 10 Jahren vergrößern und die Ansprüche an die Gasbereitungsanstalt sich vermehren werden, ob nicht das eine oder andere trotz der anscheinend hohen Kosten jetzt vielleicht billiger, leichter und geeigneter herzustellen sein dürfte, als in einem dem Wachstume der Anforderungen an die Anstalt in Verhältniß zu der jetzt vorgeschlagenen Erweiterung entsprechend spätern Zeit, und es zugleich auch mit darauf ankommt, neben den Anforderungen an die Stadt um bessere und erweiterte Straßenbeleuchtung, neben den vermehrten Anmeldungen der Privaten um Gas, der Verpflichtung zu genügen, dem auf die Anstalt bereits verwen- deiten Capitale von 271,000 Thlr. die größtmögliche Rentabilität zu sichern.

— Unser berühmter Gehör- und Sprach-Arzt, Medicinalrath D. Schmalz, hat in Folge einer anscheinend unbedeutenden Operation am Knie, die aber später sehr heftige Schmerzen hervorruft, und einer hinzugekommenen